

LAND UND LEUTE

Der TV blickt zurück auf ein Sportfest in Pölich im Jahr 1921. Seite 10

HINTERGRUND

Der Sprecher des Interkulturellen Netzwerks Konz im Gespräch mit dem TV. Seite 11

WWW.VOLKSFREUND.DE

Kreis fördert weiter Konzer Asyl-Einrichtung

Damit die professionelle Betreuung von Flüchtlingen in Konz gewährleistet bleibt, gibt es auch in Zukunft Geld vom Kreis.

VON FRIEDHELM KNOPP

TRIER/KONZ Die Flüchtlingskrise von 2015 erscheint heute angesichts von Corona- und Klimakrise weitgehend als „irgendwo versandet“. Doch dann kam das Ende des westlichen Militäreinsatzes in Afghanistan. Die USA zogen ab, die deutschen Truppen hinterher. Tausende Afghanen, die den Westtruppen in Treue zugehört hatten, befinden sich nun in möglicher Lebensgefahr unter brutaler, radikal-islamistischer Kalibanknote.

Doch was hat der Haupt- und Finanzausschuss des Kreises Trier-Saarburg mit diesen weltpolitischen Wirren zu tun? Auf den ersten Blick offenbar nichts. Aber im Tagesordnungspunkt sieben seiner jüngsten Sitzung am Montag geht es um eine trockene Kostenentscheidung, die vielleicht durch die Entwicklung in Afghanistan eine ganz neue Bedeutung erhalten könnte. Der vorgelegte Beschlussvorschlag lautet: Der Kreisausschuss beschließt, der Verbandsgemeinde (VG) Konz für die Betreuung der Asylbewerber und Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften Roscheider Straße 2, 3 und 5 weiterhin einen Personalkostenzuschuss von 80 Prozent für eine sozialpädagogische Fachkraft zu gewähren.

Weiterhin wird der Kreis auch die Kosten für die Ehrenamtskoordination bis zum 31. Dezember 2022 finanzieren. Beide Ausgabenposten wurden vom Ausschuss einstimmig und ohne grundlegende Debatte beschlossen.

Der Personalkostenzuschuss an die VG Konz beträgt rund 51 000 Euro pro Jahr. Der Aufwand für die Ehrenamtskoordination beläuft sich auf jährlich etwa 155 000 Euro. Hierbei geht es um die fachgerechte Begleitung der 220 ehrenamtlichen Kräfte, die bei der Betreuung der Geflüchteten helfen,



Derzeit nur gering belegt ist die Gemeinschaftsunterkunft an der der Roscheider Straße in Konz.

FOTO: FRIEDHELM KNOPP

in den Unterkünften oder auch schon in den Gemeinden leben. Derzeit kommen die Ehrenamtskoordinatoren vom Caritasverband, Deutschem Roten Kreuz und der KulturGießerei Saarburg. Der Hintergrund für die weitere Unterstützung der Sammelunterkunft Konz: 2017 hatte der Kreistag das Konzept „Flucht und Asyl“ beschlossen. Danach werden dem Kreis zugeteilte anerkannte Flüchtlinge, Asylberechtigte und Asylbegehrende bis zu sechs Monate in Gemeinschaftsunterkünften der Verbandsgemeinden untergebracht und dort durch den Sozialdienst betreut. Dafür zahlt der Kreis seit 2019 den Verbandsgemeinden jeweils 20 000 Euro Personalkostenzuschuss. Zunächst gab es noch drei Standorte mit Unterkünften

in den Verbandsgemeinden Schweich, Saarburg und Konz, so dass die Gesamthöhe der Kreiszuschüsse 60 000 Euro betrug. Wegen der rückläufigen Aufnahmezahlen (siehe Info) wurde Schweich inzwischen geschlossen, der Bau verkauft. Als 2018 in Saarburg die Verwaltung abbrannte, wurde die dortige Gemeinschaftsunterkunft als Ausweichquartier für die VG-Verwaltung umgenutzt. Anfang 2019 erklärte sich die VG Konz daraufhin bereit, alle dem Kreis Trier-Saarburg zugewiesenen Flüchtlinge und Asylanten vorläufig in ihren Unterkünften an der Roscheider Straße 2, 3 und 5 in Konz unterzubringen. Wegen dieser Bereitschaft, die alle anderen Verbandsgemeinden im Kreis entlastet, wurde damals vereinbart, dass der Kreis der VG Konz einen

Personalkostenzuschuss in Höhe von 80 Prozent einer sozialpädagogischen Fachkraft gewährt, was rund 51 000 Euro entspricht. Bezuschusst werden sollte zunächst für ein Jahr. Über eine Verlängerung war je nach der Entwicklung künftiger Zuweisungszahlen neu zu entscheiden.

Die Wohncontainer an der Roscheider Straße in Konz stehen zurzeit leer. Tatsächlich ist derzeit aber mit Blick auf Afghanistan fraglich, ob die Zahlen stagnieren oder sogar weiter sinken. So heißt es in der Sitzungsvorlage: „Wegen der Situation in Afghanistan und den noch nicht abzuschätzenden Folgen sollte an der bisherigen Zuweisungs- und Betreuungspraxis festgehalten werden.“ Und es gibt schon erste Zeichen einer Entwicklung. Dazu Landrat Gün-

ther Schartz: „Es kommen erste afghanische Anträge auf Familienzusammenführung.“

INFO

Die Entwicklung der Zuweisungszahlen

Für die Gemeinschaftsunterkunft Konz haben sich die Zuweisungszahlen ab der Flüchtlingskrise 2015 stark nach unten verändert: 2015: 1284 Zuweisungen, 2016: 793 Zuweisungen, 2017: 140 Zuweisungen, 2018: 183 Zuweisungen, 2019: 155 Zuweisungen, 2020: 108 Zuweisungen und bisher 33 Zuweisungen in 2021. Aktuell befinden sich 30 Flüchtlinge in der Konzer Gemeinschaftsunterkunft.

Ortsdurchfahrt Oberzerf Thema im Werksausschuss

SAARBURG/KELL (red) Die Vergabe von Arbeiten zum Ausbau der Ortsdurchfahrt Oberzerf (K 141) ist eines von mehreren Themen der nächsten öffentlichen Sitzung des Werksausschusses des Verbandsgemeinderates Saarburg-Kell. Diese beginnt am Dienstag, 21. September, um 19 Uhr in der Stadthalle Saarburg. Die nichtöffentliche Sitzung beginnt um 18 Uhr. Darin werden unter anderem die Studienergebnisse zur Zentralisierung der Abwasserbehandlung im Ruwertal vorgestellt.

In der öffentlichen Sitzung geht es außerdem um die Vergabe der Arbeiten zum Ausbau der Trinkwasserleitung Schillingen, Hinter der Burg, sowie zum Erstellen einer Leitungsdatenbank für die Ortsgemeinde Ayl.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Zuschauerzahl der öffentlichen Sitzung beschränkt wird sowie das Tragen einer Schutzmaske erforderlich sein kann.

Die Unterlagen zur Sitzung, sofern vorhanden, werden im Ratsinfosystem unter <https://saarburg.more-rubin1.de> bereitgehalten.

Bauausschuss verpflichtet Mitglieder

SCHODEN (red) Der Infrastruktur- und Bauausschuss des Ortsgemeinderates Schoden tagt am Donnerstag, 23. September, ab 19 Uhr im Jugend- und Bürgerhaus Schoden. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen die Verpflichtung der Ausschussmitglieder, Bauangelegenheiten sowie Informationen und Anfragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Zuschauerzahl der öffentlichen Sitzung zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes beschränkt werden sowie das Tragen einer Schutzmaske erforderlich sein kann.

Die Unterlagen zur Sitzung, sofern vorhanden, werden im Ratsinfosystem –RIS– <https://saarburg.more-rubin1.de> bereitgehalten.

Produktion dieser Seite:
Sabine Ganz

Erinnern mit Kopf und Herz

Künstler Gunter Demnig verlegt Stolpersteine in Konz und Wasserliesch zum Gedenken an Nazi-Opfer.

VON HERBERT THORMEYER

KONZ/WASSERLIESCH Gunter Demnig ist kein Mann der großen Worte. Still arbeitet er an der Verlegung seiner gold-glänzenden Stolpersteine, die im Pflaster an Opfer der Nazi-Diktatur erinnern sollen. „Hier wohnte Max Glass“, ist ins Messing vor dem Haus in der Römerstraße 49 in Konz-Karthaus eingraviert. Während der Arbeit mit Mörtel und Kelle musizieren Gymnasialisten, und Vincent Maron vom Zentrum SchmitZ e.V. Trier erinnert daran, wer Max Glass war: geboren am 11. Dezember 1902 bei Stuttgart, von Beruf Eisendreher und homosexuell, wegen „versuchter Unzucht“ eingesperrt und im November 1941 im KZ Buchenwald an „akuter Herzschwäche“ gestorben. Für Bürgermeister Joachim Weber ist der Stolperstein auch ein Meilenstein, denn: „Die homosexuellen Opfer sind bislang viel zu wenig beachtet worden.“ Schüler einer Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium klagen an: „Es war eine Zeit, als Liebende zu Verbrechern wurden.“ Weiter reist der Künstler nach Wasserliesch. Hier gibt es gleich zwei

Adressen mit jüdischen Opfern, die Reinigerstraße 32 und die Hauptstraße 34a, mit zusammen acht Stolpersteinen, die jetzt ein bleibendes Mahnmal im Pflaster bilden.

Nina Kallenborn und Andrea Stoffel betreuten die Klasse 10b des Gymnasiums, die sich im bilingualen Unterricht mit der Geschichte der Opfer befasste und auch zweisprachige Plakate dafür entwarf, die vor

Ort während der Verlegung aufgestellt waren.

Der Enkel einer Freundin der Betroffenen Berthilde Kaufmann, Tobias Hauptenthal, ist nah dran an diesen Schicksalen. „Wenn man die

Situation von damals von der Oma erzählt bekommen hat, ist diese Form des Gedenkens doch das Minimalste, was man tun kann“, findet der 41-Jährige.

Die 92-Jährige Anni Dühr hat zwar

nur in den Wasserliescher Ortsteil Reing geheiratet, bekam aber genug des Schreckens von ihrem Mann erzählt. „Sonst ein intelligenter Mensch, musste dieser sehr unter seinem Sprachfehler leiden.“

Schülerin Lucy Tittzer hatte für das Projekt der 10b Einblick in Akten beim Amt für Wiedergutmachung in Saarburg. Die 15-Jährige sagt: „Wenn man die Originaldokumente sieht, wird erst so richtig klar, wie schlimm das alles war.“ Für dieses große Engagement dankte Ortsbürgermeister Thomas Thelen.

Der ehemalige Religions- und Deutschlehrer Willi Körteis aus Oberemmel bezeichnet das Projekt zum Thema Judentum als bedeutend. „Bis zu 600 Opfer gab es allein im Landkreis Trier-Saarburg, allein 127 aus Konz, Könen, Wawern, Wiltingen, Filzen und Oberemmel“, weiß er aus seiner Forschung, die er auch in Büchern veröffentlicht hat. Inzwischen sei eine rege Kultur der Gedenkarbeit entstanden, die in jeden Wohnort ehemaliger jüdischer Mitbürger reichte.

Leider liege die Zahl der Antisemiten in der Bevölkerung immer noch bei rund 20 Prozent.



Gleich fünf Stolpersteine verlegte Künstler Gunter Demnig in der Reiniger Straße in Wasserliesch.

FOTOS (2): HERBERT THORMEYER



Max Glass lebte im Haus in der Römerstraße 49 in Konz-Karthaus. Seine sexuelle Orientierung wurde ihm in der Nazi-Diktatur zum Verhängnis.